

Ein herzliches Grüß Gott Ihnen allen, sehr geehrte Gäste, liebe Freunde und Bekannte,

im Namen der Künstlergruppe Labyrinth begrüße ich Sie sehr herzlich zur Eröffnung unserer Jahresausstellung im Rathaus Ottobrunn.

Wie immer freuen wir uns sehr, dass Sie, liebe Gäste, auch in diesem Jahr wieder zur Vernissage gekommen sind. Vielleicht haben Sie sich auch schon etwas umgeschaut und dabei einen Namen entdeckt, der Ihnen bisher nicht bekannt war. Mit in unserer Künstlergruppe ist seit diesem Jahr

Uschi Strick. Herzlich willkommen, liebe Uschi!

Ihre wunderbaren Bilder können Sie im obersten Stock in Ebene 5 sehen. Sie erweitert nun auf erfreuliche Weise unser Spektrum.

Wir von Labyrinth waren ja immer schon recht vielfältig und auch vielfarbig in jeder Hinsicht.

Apropos vielfarbig: Welches ist eigentlich Ihre Lieblingsfarbe? Und haben Sie eine Vorstellung davon, welche Farbe für die meisten Menschen die Lieblingsfarbe ist?

Es ist die Farbe Blau.

Kaum jemand mag Blau gar nicht. Es gibt nämlich eine unglaubliche Menge an verschiedenen Blautönen und da ist vermutlich für jeden etwas dabei. In einem Buch über Farben habe ich etwa 100 verschiedene Bezeichnungen für Blautöne gefunden.

Blau ist wohl deshalb so beliebt, weil diese Farbe viele gute Eigenschaften symbolisiert. Sie ist die Farbe der Sympathie, der Harmonie, der Freundlichkeit und der Freundschaft.

Wir empfinden Wasser und Luft als Blau, obwohl sie nicht wirklich blau sind. Wir fahren ins Blaue, reden gelegentlich ins Blaue hinein, schießen ins Blaue und treffen dabei möglicherweise ins Schwarze.

Blau ist die Farbe der Treue und in der Minnedichtung trägt die Treue ein blaues Kleid. Ein blauer Saphir im Verlobungsring verliert am Finger eines Untreuen aber angeblich seinen Glanz.

Übrigens, ganz nebenbei: Prinzessin Diana hatte einen solchen Verlobungsring...

Es gibt also nicht nur Positives über Blau zu sagen!

In alten Redensarten wird die Farbe Blau noch direkt mit der Lüge verbunden: Wenn jemand das Blaue vom Himmel herunterlügt, einem „blauen Dunst“ vormacht, dann kann man in der Stunde der Wahrheit manchmal sein „blaues Wunder“ erleben.

Wir kennen aber nicht nur die „Stunde der Wahrheit“, sondern auch die sogenannte „blaue Stunde“. Früher gab es die nur in England und Amerika. Längst ist sie auch bei uns populär geworden.

Und das ist jetzt die Überleitung dazu, woran Sie sicher von Anfang an bei Blau gedacht haben: Blau als Zustand nach zu viel Genuss in der blauen Stunde oder danach oder überhaupt.

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, woher die Bezeichnung vom „Blausein“ kommt?

Früher war die Farbe der Kleidung keine Frage des Geschmacks, sondern eine Frage des Geldes. Blau war schon immer und überall auf der Welt relativ leicht zu färben und deshalb eher billig. Der wichtigste Farbstoff dabei war Indigo, hergestellt aus Weid. Trotz allem war die Blaufärberei mühsam und anstrengend und sie erforderte mindestens 2 Wochen lang heißes Wetter.

Zur Lösung des Farbstoffes aus den Pflanzen benötigte man die alkoholische Gärung. Und die wurde tatsächlich verstärkt durch den Urin von Männern, die besonders viel Alkohol getrunken haben. Der ganze Vorgang war für unsere Verhältnisse ziemlich unappetitlich und es hat natürlich auch nicht besonders gut gerochen.

Abgesehen davon war das Blaufärben aber eine angenehme Tätigkeit. Die Färber arbeiteten im Freien, bei schönem Wetter, und es gab jede Menge zu trinken.

Wenn die Färber dann am helllichten Tag betrunken in der Sonne lagen, wusste jeder: Die machen Blau. Und wer blau gemacht hatte, der war blau. Diesen Ausdruck gibt es übrigens nur in der deutschen Sprache.

Anfang des 18. Jahrhunderts war es dann vorbei mit der Blaufärberei, weil es einen anderen Indigofarbstoff gab. Der kam aus Indien und war 30 Mal ergiebiger und obendrein noch leuchtender als der europäische Indigo aus Weid.

Aber die Redensart vom Blaumachen und Blausein hat sich gehalten – die kennen wir heute immer noch.

Außerdem gibt's auch noch die Blue Jeans, ursprünglich den Goldgräbern und Cowboys vorbehalten und die blaue Arbeitskleidung der Chinesen. Auf der ganzen Welt wurde schließlich die Arbeitskleidung mit Indigo gefärbt. Auch beim Militär trug man Blau: Bis zum 1. Weltkrieg trugen alle deutschen Truppen Dunkelblau – nur die Bayern – natürlich - hatten ihre Extrawurst und ihre eigene Farbe: Hellblau!

Mit Indigo gefärbte Luxusstoffe wurden bereits seit dem 12. Jahrhundert aus Asien importiert. **Leuchtend Blau** waren die Krönungsmäntel der französischen Könige und daher kommt die Bezeichnung Königsblau.

„Blau ist das Feld der Götter“ hieß es im alten Ägypten, wo die Grabkammern der Könige mit Blau ausgemalt wurden. Tausende von Grabbeigaben aus **Lapislazuli** fand man dort auch.

In vielen Religionen ist Blau eine herausragende Farbe. Zum Beispiel ist der Hindugott Krishna, der Gott der Liebe und des Tanzes, fast immer mit einem blauen Körper dargestellt.

Auch die christliche religiöse Malerei ist ohne Blau nicht vorstellbar, denken Sie nur an die blauen Mäntel der Schutzmantelmadonnen. Maria hält ihren blauen Mantel, der so weit ist wie der Himmel, schützend über die Gläubigen. Kein Wunder, dass Kandinski in Blau die „Vertiefungsfarbe“ sieht. Wie der Mond ist auch die Farbe Blau ein Attribut des Weiblichen.

Blau war die **allerkostbarste Malerfarbe**. Deshalb war in der Malerei Blau die Farbe der **höchsten Werte** und der **höchsten Verehrung**. Die teuerste Malerfarbe war Ultramarinblau, sie wurde aus Halbedelsteinen hergestellt, eben aus **Lapislazuli**.

„**Ultra marin**“ heißt „von jenseits des Meeres“ und da kam der Lapislazuli auch her: aus Persien und aus dem Hindukusch in Afghanistan. Er war **so teuer wie Gold** und zur Farbe Ultramarin verarbeitet sogar noch teurer.

Seit langem wird diese Farbe natürlich synthetisch hergestellt.

Zur Farbe Blau gäbe es noch unglaublich viel zu erzählen, von Blauen Jungs – also von Matrosen, von blauen Briefen, von Blauem Blut und von Blaustrümpfen und vieles mehr.

Wichtig ist aber für die Künstler vor allem: Blau wirkt beruhigend und fördert die **Kreativität und Individualität**. Blau ist eben die Farbe der **unbegrenzten Dimensionen so wie Himmel und Meer**.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen entspannten Rundgang durch die Ausstellung. Entdecken Sie unsere **neuen Bilder, die Skulpturen, Collagen, Zeichnungen** und Fotografien. Manchmal auch etwas versteckt zwischen den gemeindlichen Veröffentlichungen und Regalen und in engen Gängen.

Nehmen Sie sich **Zeit und Muße, um das „Blaue“ zu finden** und entdecken Sie das **Individuelle** bei jedem von uns **Labyrinthlern**. Und vielleicht fällt Ihnen bei Ihrem Rundgang auf, in wie vielen Werken die Farbe Blau vorkommt.

Gaby Kellner